



FONO FORUM STERN DES MONATS



Musikalisch profiliert.

Debussy, Sonate für Violine und Klavier g-Moll, **Fauré**, Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 A-Dur op. 13, **Poulenc**, Sonate für Violine und Klavier; Isabelle van Keulen (Violine), Ronald Brautigam (Klavier); Koch CD 3-1527-2 (WD: 55'39") DDD
Aufnahmedatum: 1993, 1994
Klangbild: Natürlich und gut ausbalanciert, gute Raumwirkung.
Fertigung: Einwandfrei.

Rückblende: 1984 ging Isabelle van Keulen beim Eurovisionswettbewerb für junge Künstler in Genf als Siegerin hervor. Mit Henri Vieuxtemps' Violinkonzert Nr. 5 stellte sie sich einem Millionenpublikum vor, und die Fachwelt sah einen neuen Stern am Geigerhimmel aufgehen. Dieser Wettbewerbsfolge brachte der aus Amsterdam stammenden Geigerin einen Schallplattenvertrag mit Philips ein. Es entstand eine Reihe von Aufnahmen, unter anderem die Violinkonzerte Mozarts und als erste Gesamteinspielung die Werke für Violine und Klavier von Strawinsky mit Olli Mustonen. Auch in diversen Kammermusikformationen hat sich die Geigerin, die des öfteren zur Viola wechselt, profiliert.

Neuerdings nimmt Isabelle van Keulen für Koch auf. Zusammen mit ihrem Klavierpartner Ronald Brautigam, der sie bereits in einer beachtlichen Interpretation der Violin- und Violasonaten von Schostakowitsch begleitete (Vanguard 99021), legt Isabelle van Keulen jetzt ein französisches Sonatenprogramm vor, das Werke aus drei Epochen einander gegenüberstellt. Eine interessante Koppelung, die nicht zuletzt wegen einiger stilistischer Querverbindungen sinnfällig erscheint. Besonders bei Debussy und Fauré trifft diese Neuaufnahme auf erhebliche Konkurrenz, die das Duo van Keulen/Brautigam aber in keiner Weise zu fürchten braucht. Im Gegenteil: Selten hört man diese Sonaten auf eine so natürliche Art musiziert, so organisch und unmittelbar ansprechend. Eben so, als könnte es gar nicht

anders gedacht sein. Dabei spielt Isabelle van Keulen nicht nur sehr lebendig und tonlich variantenreich, sondern auch mit Formbewußtsein und Sinn für Proportion, was ihrer Interpretation ein hohes Maß an Stimmigkeit verleiht. Ein besonderer Reiz geht von der Poulenc-Sonate aus, die kaum gespielt wird und von der nur wenige Aufnahmen existieren. Poulenc komponierte das Werk in den Jahren 1942/43 für Ginette Neveu und zum Gedenken an den ermordeten spanischen Dichter Federico Garcia Lorca. Das Duo van Keulen/Brautigam arbeitet, in bester Übereinstimmung, das Gegensätzliche und Überraschende, die Melancholie und Leichtigkeit dieser Musik prägnant heraus.

Norbert Hornig

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Neuveröffentlichung werden unter allen Einsendern des Coupons verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*

FONO FORUM Stern des Monats August



Die Gewinner:

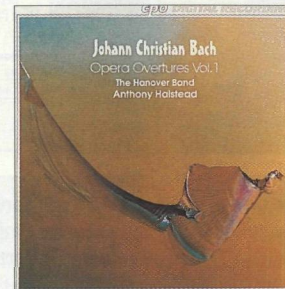
Bernhard Adamitsch, A-511 Bürmoos
 K.H. Brasse, 48268 Greven
 Hans Conrad, 70378 Stuttgart
 Adrian Held, 10553 Berlin
 Franz-Josef Jung, 66538 Neunkirchen
 Ingrid Kornadt, 27726 Worpsswede
 Günther Kubisch, 22111 Hamburg
 Norbert Schulz, 58097 Hagen
 Gabi Wiegand, 99092 Erfurt
 Dr. Reinhard Witte, 12559 Berlin

Herzlichen Glückwunsch!

ORCHESTERWERKE



Überzeugendes Plädoyer für den Londoner Bach.



J. Chr. Bach, Ouvertüren (Vol. 1): Artasere, Cantata a tre voci, Gli Uccellatori, Alessandro nell'Indie, La Giulia u.a.; Hanover Band, Anthony Halstead; cpo/jpc CD 999 129-2 (WD: 57'03") DDD
Aufnahmedatum: 1994
Klangbild: Präsent und räumlich.
Fertigung: Einwandfrei.

J. Chr. Bach, Sinfonien op. 3 Nr. 1-6; Hanover Band, Anthony Halstead; cpo/jpc CD 999 268-2 (WD: 59'03") DDD
Aufnahmedatum: 1994
Klangbild: Präsent und räumlich.
Fertigung: Einwandfrei.

J. Chr. Bach, Sinfonien op. 18 Nr. 4, op. 6 Nr. 6 und op. 9 Nr. 2, Klavierkonzert op. 13 Nr. 2, Sinfonia Concertante für zwei Violinen und Orchester E-Dur; Lukas Consort, Viktor Lukas; Campion/Disco-Center CD 1334 (WD: 71'59") DDD
Aufnahmedatum: 1990, 1995
Klangbild: Räumlich, aber etwas diffus.
Fertigung: Einwandfrei.

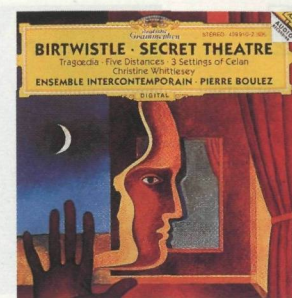
Der Form nach handelt es sich bei den Ouvertüren J. Fr. Bachs um konventionelle Anlagen der Satzfolge schnell-langsam-schnell mit einer musikalischen Faktur, die von einfachsten musikalischen Mitteln lebt. Aber welcher Reichtum an unerschöpflicher Phantasie: sensibel, originell, raffiniert in den Affektwechseln, schier unbegrenzt in ihrer Detailvielfalt. Und über allem das Licht frühklassischer Apollinik: die allgegenwärtige Mozart-Nähe. Gleiches läßt sich über die Sinfonien aus Opus 3 sagen. Auch sie bedienen einfache formale Konzeptionen und stehen den Operneinleitungen nahe. Allerdings nähert sich der erste Satz der zweiten Sinfonie mit einer kleinen Durchführung schon der klassischen Sonatenform. Die Hanover Band beeindruckt tief mit großer, kongenialer Sensibilität, beschwingten Tempi und einem transparenten, tiefenscharf konturierten Klangbild.

Viktor Lukas wählt mit seinem Ensemble im Unterschied dazu ein größeres „sinfonischeres“ Klangbild, sicher auch Folge eines anderen Instrumentariums. Besonders in den Sinfonien aus Opus 18, dem Höhepunkt seines Œuvres, und aus Opus 6 kommen damit Pauken und Bläser stärker zur Geltung. Lediglich das Konzert für Fortepiano (mit einem nicht näher bezeichneten Hammerklavier) spricht uns nach Mozart- und Beethoven-Erfahrung nicht mehr so tief an.

Klaus P. Richter



Innermusikalisches Theater.



Birtwistle, Tragoedia, Five Distances, Three Settings of Celan, Secret Theatre; Christine Whittlesey (Sopran), Ensemble InterContemporain, Pierre Boulez; DG CD 439 910-2 (WD: 76'01") DDD
Aufnahmedatum: 1993
Klangbild: Präsent, hell, dynamisch, farbig.
Fertigung: Weder bei den Werk-Titeln noch im Booklet-Text werden die Entstehungsdaten von „Five Distances“ und „Three Settings of Celan“ genannt.

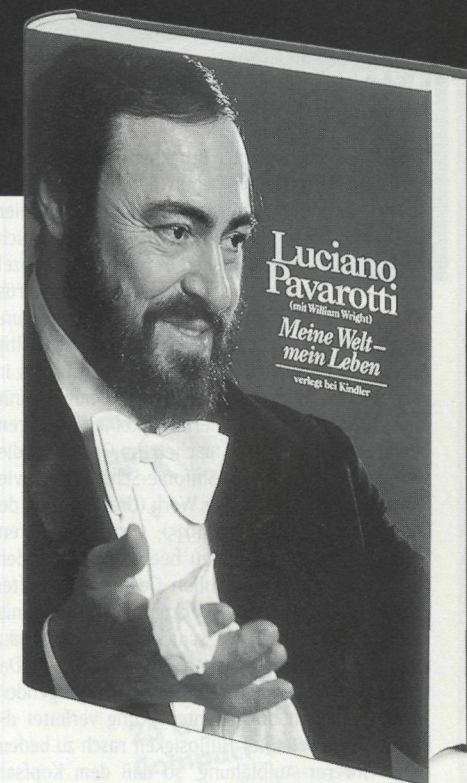
Die Titel der beiden 1965 und 1984 entstandenen Stücke – „Tragoedia“ und „Secret Theatre“ – könnten den Gedanken nahelegen, der 60jährige Harrison Birtwistle sei ein dramatischer, narrativer Komponist, der Schicksale großen oder kleinen Ausmaßes vertont. Statt dessen hört man Musik, die von solchen Assoziationen denkbar weit entfernt ist. Seien es die strengen Klangfolgen der „Tragoedia“ mit ihren in unterschiedlicher Massivität und Vielzahl vorbeiziehenden linearen oder punktuellen Instrumentalartikulationen, seien es die quirligen, sich in rasanter Folge und Dichte durch- und übereinander bewegenden kleinen Klangfiguren von „Secret Theatre“ – in jedem Fall ist das geheime Theater und das Tragische eines der innermusikalischen Form. Farbig und scharf konturiert sind die Abläufe bei Birtwistle allemal, deutlich voneinander abgesetzt und selbst im größten Tumult klar gezeichnet. Statt weichgeränderter Klanglegierungen ist die Simultaneität von Kontrasten die Grundlage körniger Klanggranulate. Ein ritueller, zereemonieller Charakter ist dabei oft gegenwärtig, der von den einschlägigen Werken der Vorbilder Strawinsky und Messiaen stammen dürfte.

In „Five Distances“ steuern die weit auseinander sitzenden Musiker ihr heterogenes Material ständig neu und anders zu einer Summe bei, die hohen taktilen Wert, ja regelrecht interaktive Qualitäten besitzt.

Für solch griffige und mobile Vorgänge bedarf es einer Solistenvereinigung wie dem Ensemble InterContemporain, das hier an Schärfe und Profil der Artikulation schwerlich zu überbieten sein dürfte. Das analytische Ideal ihres Leiters Pierre Boulez, jedes Detail gleich präsent und dicht zum Mittelpunkt des Geschehens zu bringen, erfährt mit diesem Stück seine größte Bewährungsprobe und seine glänzendste Bestätigung. Kommt, wie bei den etwas moderater und konventioneller wirkenden Paul Celan-Vertonungen, noch der ebenso schnörkellose wie ausdrucks- und stimmstarke Sopran von Christine Whittlesey dazu, bleibt kein Wunsch offen.

Bernhard Uske

Pavarotti – die Lust zu Musik und Leben



Er ist der strahlendste Tenor unserer Zeit. Sein Name ist aus der Opernwelt nicht wegzudenken und stellt Carusos Ruhm in den Schatten: Luciano Pavarotti erzählt von seiner Sängerkarriere und von dem Glück, einem italienischen Familienclan anzugehören.

400 Seiten. Gebunden.
 DM 48,-/öS 355,-/sFr. 48,-
 Jetzt neu im Buchhandel.

